UK-UN-01-111-2

Wir erhalten unsere Natur

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

41. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
16. - 18. Juni 2017, Berlin

Antragsteller*in:	Ortsverband Herten
Beschlussdatum:	26.04.2017

Änderungsantrag zu UK-UN-01

Von Zeile 110 bis 111 einfügen:
Kreislaufwirtschaft, die mit neuen Produkten neue Märkte erschließt und neue Arbeitsplätze schafft und zugleich unseren Rohstoffverbrauch entscheidend verringert.

Selbstverständlich müssen unnötige Müllberge auch effektiv verhindert werden. Wir setzen uns deswegen für ein Verbot von Einwegplastikflaschen und für deren Ersatz durch Mehrwegflaschen ein. Damit wollen wir den jährlichen 500.000 Tonnen schweren Müllberg von 17 Milliarden Einwegplastikflaschen um mehr als 90% reduzieren.

Begründung

Bereits 2009 veröffentlichten die Ökotoxikologen Wagner, M. und Oehlmann, J. ihre wissenschaftliche Arbeit mit dem Titel „Endocrine disruptors in bottled mineral water: total estrogenic burden and migration from plastic bottles”. In dieser Studie weisen sie nach, dass Getränke (in diesem speziellen Fall Mineralwasser) massive Kontaminationen durch hormonähnlich wirkende Stoffe aufweisen und somit hormonell betrachtet die “Qualität von Kläranlagenabwasser” besitzen.[1] 2013 bewies Wagner zudem, dass offensichtlich noch zusätzliche, aktuell noch unbekannte hormonähnlich wirkende Stoffe auslaugen.[2]

Hierbei sei angemerkt, dass es mittlerweile viele Studien gibt, welche die zusätzlichen hormonähnlichen Belastungen (vor allem die durch Plastik) mit der immer früheren Geschlechtsreife von Kindern und Jugendlichen in Verbindung bringen. Es ist also anzunehmen, dass Plastikflaschen besonders den jüngsten Mitgliedern unserer Gesellschaft direkt schaden.

Während jedoch dickwandige Plastikflaschen zumindest für den Mehrweg genutzt werden (bis zu 25 mal), werden Weichplastikflaschen nach einmaliger Benutzung vernichtet. Die deutsche Umwelthilfe legte folgende Zahlen für Einwegflaschen dar[3]:

- 17 Milliarden Einweg-Plastik-Flaschen werden in Deutschland pro Jahr verbraucht
- dies verursacht 1,25 Millionen Tonnen CO2
- 500.000 Tonnen Kunststoff werden an Müll produziert
- die Produktion verschlingt 665.000 Tonnen Rohöl
- benötigt werden dafür 11 Milliarden Kwh an Energie
- die Quote an Einwegflaschen steigt beständig an (aktuell circa 54%)

Es ist somit für Umwelt, Klima und Gesundheit zwingend nötig, den Plastikflaschen den Kampf anzusagen. Ein generelles Verbot von Plastikflaschen ist bereits aus praktikablen Gründen kaum

umzusetzen. Dünnwandige Weichplastikflaschen hingegen sind weder notwendig, noch haben sie abseits des Gewichtes irgendwelche Vorteile. Die Gewichtszunahme jedoch beläuft sich bei einer 1,5 Liter Hartplastikflasche auf circa 38 Gramm (~30g zu ~68g) und ist somit, ohne jeden Zweifel, auch als Sechserpack jedem Konsumenten zumutbar.

1http://www.muk.uni-frankfurt.de/38673393/047

2http://www.rundschau-online.de/magazin/trinken-aus-plastikflaschen-leitungswasser-ist-immer-erste-wahl-3078224

3http://www.duh.de/mehrweg_klimaschutz0/einweg-plastikflaschen/